

Ab Dezember Pilotprojekt in Tarrenz

30 Tiroler Händler statt Postämtern

Die Post will an der geplanten Schließung von 40 unrentablen Postämtern in Tirol nicht mehr rütteln lassen. In bis zu 30 Orten könnten Lebensmittelhändler in die Bresche springen.

INNSBRUCK (va). Die Post muss überall dort, wo sie Ämter auflässt, für Ersatzlösungen sorgen. Priorität, so der Tiroler Postschalter-Regionalleiter Werner Mangard, haben örtliche Lebensmittelgeschäfte, noch vor Gemeindeämtern oder Tourismusverbänden. Alle vor dem Aus stehenden 40 Ämter machten hohe Verluste, so Mangard.

In Tarrenz startet im Dezember der erste, vorerst auf ein halbes Jahr angelegte Pilotversuch. Nahversorger und Lebensmittel-Gremialvorsteher Marcus Wörle ist der erste so genannte Post-Partner. Das Postamt Tarrenz wird daher noch heuer zugesperrt. Abgewickelt werden können am rund 4 qm großen Postschalter in Wörles Markt alle klassischen Postdienste wie Brief- und Paketaufgabe oder EMS. Über den P.S.K.-Geldverkehr wird noch verhandelt. Wörle und Mangard sehen Vorteile für alle Seiten. Die Post spare sich Kosten, die

Händler hätten höhere Umsätze und die Kunden längere Öffnungszeiten.

Die Händler müssen für die nötige Ausstattung mit Kosten von 130.000 S (9447€) rechnen. Dafür bekommen sie eine Beteiligung am Umsatz. Wörle: „Wir waren nicht dafür, dass Postämter geschlossen werden. Wenn dies aber unabänderlich ist, dann sollten wir die Chance nützen, um auch selbst zu überleben.“ Derzeit sind 44 Tiroler Gemeinden ohne Nahversorger.

ZUSPERRLISTE

Die 40 Postämter, die zugesperrt werden sollen: Landeck-Perjen, Fließ, Tösens, Schönwies, Mathon, Strengen, Rietz, Mötz, Sautens, Tarrenz, Heiterwang, Biberwier, Elmen, Häselgehr, Steeg, Nesselwängle, Schattwald, Thaur, Patsch, Reith bei Seefeld, Baumkirchen, Fritzens, Schönberg, St. Jodok, Natters, Sellrain, Kühtal, Flaurling, Pfaffenhofen, Terfens, Weerberg, Brandenburg, Wildschönau-Auffach, Erl, Jochberg, Nikolsdorf, Huben, St. Veit im Defreggen, Virgen und Dölsach.